

Bemerkungen

Cont = *Basso Continuo*; *S* = *Solostimme*; *S₁* = *unverzierte Solostimme*; *S₂* = *verzierte Solostimme*; *T* = *Takt(e)*; *Zz* = *Zählzeit*

Quellen

- E Erstaussage der Sonaten I–VI. Hamburg, Selbstverlag, erschienen 1732. Titel: *Continuation | des | SONATES METHODIQUES, | à | Flûte traverse | ou à | Violon, | avec | la Basse chiffrée, | composées | par | George Philippe Telemann*. Verwendete Exemplare: E₁, E₂ (siehe unten).
- E₁ Exemplar: Berlin, Staatliches Institut für Musikforschung, Preußischer Kulturbesitz, Signatur VIII Tele 3/51. Es handelt sich um jenes Exemplar, das der Ausgabe von Max Seiffert (vorbereitet 1944, erschienen im Bärenreiter Verlag 1950) als Vorlage diente. 1929 hatte das Fürstliche Forschungsinstitut für Musikwissenschaft zu Bückeburg (später Staatliches Institut für Deutsche Musikforschung) den Band aus der Privatsammlung des Berliner Juristen und Musikschriftstellers Werner Wolffheim erworben. Von 1945 bis zur Wiederbeschaffung im Jahr 1989 galt das Exemplar als verschollen. So bezeichnet etwa Joachim Gerdes die Quelle in seiner Ausgabe (Edition Peters 1980) noch ausdrücklich als Kriegsverlust und übernimmt in Ermangelung eines Exemplars der Erstaussage den Notentext der Seiffert-Ausgabe.
- E₂ Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur 55 Depos SA 3899. Das Exemplar stammt aus der Sing-Akademie zu Berlin. Offenbar gehörte E₂ spätestens von 1742

an (handschriftliche Datierung auf Titelblatt und Einband) in die gleiche Musikaliensammlung wie das entsprechende Exemplar von Band I der Methodischen Sonaten (vgl. Quelle E₆ in HN 1266). Im Gegensatz zu Band I aus der Sing-Akademie enthält Band II einige wenige handschriftliche Ergänzungen zur Generalbassbezeichnung aus dem 18. Jahrhundert.

- [E₃] Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz Signatur Mus. 12325. Seit 1945 Kriegsverlust.
- [Ph_E] Photomechanische Reproduktion von E (vermutlich von E₁), laut Verzeichnis Nr. 54 in der Kollektion von *Fotokopien aus dem Nachlass Max Seifferts*. Berlin, Staatliches Institut für Musikforschung, Preußischer Kulturbesitz, Signatur SM 33. Verschollen. Die Reproduktion wurde auf Veranlassung Max Seifferts für dessen editorische Arbeit außerhalb der Berliner Institutsbibliothek auf Ückeritz/ Usedom angefertigt.

Zur Edition

Zu Band II der Methodischen Sonaten Telemanns sind weder Autographe noch Abschriften erhalten geblieben. Wir legen unserer Edition die erhaltenen Exemplare der Erstaussage (E) als Hauptquelle zugrunde, da Stich und Druck auf Telemann selbst zurückgehen.

Die Notation unserer Edition folgt im Wesentlichen E: Modernisiert wurden die Vorzeichensetzung (Vorzeichen gelten für den gesamten Takt und nicht nur für Folgenoten; Doppelkreuze werden mit dem modernen Zeichen \times wiedergeben, während E nur \sharp setzt, wenn Note durch Generalvorzeichnung ohnehin erhöht ist; davon ausgenommen ist die Generalbassbezeichnung, so steht in Sonata terza, Satz III, Adagio, T 5 f. das Zeichen \sharp für die Dur-Terz, in diesem Fall *fisis*), die Notation von Synkopen (Notenwerte, deren Dauer in E über den Taktstrich hinweg gilt, werden zur Notation mit Haltebogen auf-

gelöst) sowie die Notation von Pausen im $\frac{6}{8}$ -Takt. Die Balkung folgt mit Ausnahme gelegentlicher Vereinheitlichungen von Parallelstellen der Quelle. Haltestriche in der Bezifferung in Cont werden geringfügig verlängert, wenn die beabsichtigte Dauer eindeutig ist. Triolenziffern werden stillschweigend ergänzt, sofern sie an eindeutigen Stellen in der Quelle weggelassen worden sind. E setzt zu Triolen oder Sextolen nahezu konsequent Bögen; in den meisten Fällen sind Legatobögen gemeint, und sie werden als solche in unsere Edition übernommen. Runde Klammern kennzeichnen vom Herausgeber als notwendig erachtete Ergänzungen. In unverzierten Sätzen schreibt Telemann dynamische Zeichen zumeist nur einzeln zwischen die Systeme S und Cont, in verzierten Sätzen oft nur zu S₁ und S₂. In diesen Fällen setzen wir die Dynamikangaben stillschweigend in jedem System. Versehentlich falsch gestochene Noten- oder Pausenwerte werden stillschweigend korrigiert, sofern die korrekte Lesart zweifelsfrei feststeht.

Die handschriftlichen Eintragungen in E₂ werden nur vereinzelt zum Vergleich herangezogen.

Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich auf E, sofern nicht anders angegeben.

Einzelbemerkungen

Sonata prima

II Allegro

13 S: 5. Note a^1 ; Note und Ziffer in Cont legen h^1 nahe.

14 Cont: 2. Note nicht eindeutig, auch als *cis* lesbar; wahrscheinlicher ist aber *d*.

V Presto

4 S: Vorschlagsnote ohne Bogen.

Sonata seconda

I Allegro

18 Cont: Zu 1. Note als Generalbassziffer überflüssiges \dagger ; wir deuten als Stichfehler und setzen das Zeichen analog T 16 als Vorzeichen zur 3. Note (dort in E ohne \dagger).

II Adagio

6 S₂: 1. Bogen etwas zu weit nach rechts gezogen, möglicherweise bis 6. Note; wir deuten analog T 4 Zz 2. – Bogen

am Taktende  ;

vermutlich gemeint wie in Edition wiedergegeben.

III Allegro assai

38 S: Ende des 1. Bogens unklar, möglicherweise bis 4. Note.

V Allegro

39 S: 1.–2. Note nicht sauber gestochen auch als g^1 – f^1 lesbar, an Kontext angeglichen.

60 Cont: \mathfrak{b} zu 2. Note. Unsere Ergänzung von \mathfrak{b} ; auch in E₂ handschriftlich hinzugefügt. Damit wird das h^1 in S erfasst.

Sonata terza**I Andante**

2 Cont: 7 zu letzter Note ist nur andeutungsweise erkennbar.

14 S₂: Zusammentreffen von Keil und Bogen über fünftletzter Note ungewöhnlich. Möglicherweise beabsichtigt ist



oder



Da der Bogen den 2. Keil schneidet, ist auch denkbar, dass er den Keil ersetzen soll. In E 2. Note zudem punktiert, vielleicht also auch die letzten vier Noten als 128stel lesbar.

II Allegro

7 S: Oberhalb der 4. Note ein schwer lesbares + . Wir deuten hinsichtlich der mehrheitlich so gekennzeichneten rhythmischen Figur in diesem Satz und in Analogie zu T 70 als Keil.

V Presto

24 Cont: Quartsextvorhalt wird bereits zwei Takte früher zu \mathfrak{f} aufgelöst, danach bis T 26 keine Generalbassziffer mehr.

Sonata quarta**I Largo**

11 S₂: Ende des 2. Bogens möglicherweise eine Note früher.

15 S₂: Bogen möglicherweise eine Note länger.

18 S₂: Bogenende unklar zwischen 4. und 5. Note.

33 S₂: Beginn des 2. Bogens bereits auf 4. Note. Wir lesen Artikulation wie in T 22.

45 S₂: + über der 4. Note könnte auch als Keil gelesen werden. Vertikale Linie deutlich, zusätzliche horizontale Linie nur schwach erkennbar, aber vermutlich vorhanden.

Sonata quinta**I Andante**

8 S₂: \mathfrak{f} statt \mathfrak{f} , Stichfehler.

10 S₂: Drittletzte Note \downarrow (Balken fehlt), Stichfehler.

14 S₂: Position der viertletzten Note zwischen f^1 und g^1 . Wir notieren g^1 , vgl. S₁.

16 S₂: Position der letzten Note zwischen d^2 und e^2 . Wir notieren mit Rücksicht auf harmonischen Kontext und S₁ e^2 .

22 S₂: Position der viertletzten Note eher d^1 . Wir notieren e^1 , vgl. S₁.

II Allegro

5 S: 2., 3., 5. Note nicht eindeutig platziert, auch als e^2 lesbar; wir notieren jeweils f^2 , vgl. analoge Figur in T 6.

6 S: + über letzter Note nur schwach zu erkennen, analog T 5 ergänzt.

17 Cont: Die 2. Generalbassziffer \mathfrak{c} steht bei gleichbleibenden Haltestrichen schon eine Note früher.

25 S: Letzte Note nicht eindeutig platziert, auch als c^2 lesbar; wir notieren in Analogie zu den Sequenzen des Motivs in T 26 d^2 .

III Tempo giusto

16^b S: Leerer Takt, analog T 8 ergänzt.

Sonata sesta**I Andante**

1 S₂: 5. Note in E Achtel.

7 Cont: 6. Note \mathfrak{f} . Wir ändern in \mathfrak{f} , um den vorausgehenden Sekundakkord aufzulösen; vgl. entsprechende Sextakkorde in T 1 f., 3, 5, 6 ff.

16 Cont: 5. Note mit \mathfrak{f} ; f^2 in Cont und f^2 in S₂ scheinen jedoch unvereinbar. Möglicherweise hat Telemann den Bass gleichzeitig zu S₁ komponiert und bei der Anbringung der verzierten Fassung nicht auf den Querstand zu S₂ geachtet. Wir notieren f^1 , weil im harmonischen Kontext schlüssiger.

II Allegro

44 Cont: 7 zu 2. Note kaum erkennbar.

III Presto

123 f. Cont: In E vor 2. Note jeweils kein \mathfrak{f} , möglicherweise also *dis* bzw. *cis* gemeint. Nach alter Vorzeichenregel gilt Vorzeichen zwar nur für die jeweilige Note und nicht für den ganzen Takt, bei Tonwiederholungen gilt jedoch ein Vorzeichen auch weiterhin. Dem Stil der Telemannzeit entsprechend löst die Pause in T 123 f. die Gültigkeit der Vorzeichen auf, sodass wahrscheinlich die wiedergegebene Lesart mit *d* und *c* gemeint ist.

V Vivace

52 S: , Stichfehler.

Essen, Frühjahr 2017

Wolfgang Kostujak

Comments

Cont = *Basso continuo*; *S* = *solo part*; *S*₁ = *unembellished solo part*; *S*₂ = *embellished solo part*; *M* = *measure(s)*

Sources

F First edition of Sonatas I–VI. Hamburg, self-published, issued 1732. Title: *Continuation | des | SONATES METHODIQUES, | à | Flûte traverse | ou à | Violon, | avec | la Basse chiffrée, | composées | par | George Philippe Telemann*. Copies consulted: F₁, F₂ (see below).

F₁ Copy of F in Berlin, Staatliches Institut für Musikforschung, Preußischer Kulturbesitz, shelfmark VIII Tele 3/51. This is the copy that served as the model for Max Seiffert's edition (prepared in 1944, published in 1950 by Bärenreiter Verlag). In 1929 the Fürstliches Forschungsinstitut für Musikwissenschaft in Bückeberg (later the Staatliches Institut für Deutsche Musikforschung) acquired the volume from the private collection of Berlin lawyer and writer on music Werner Wolffheim. From 1945 until its recovery in 1989 this copy was considered lost. Thus, for example, Joachim Gerdes was still expressly listing the source in his own edition (Edition Peters, published 1980) as having been lost in the war, and in the absence of a copy of the first edition he used a copy of the musical text of Seiffert's edition.

F₂ Copy of F in the Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark 55 Depos SA 3899. This copy comes from the Berlin Sing-Akademie. According to a handwritten

date on its title page and cover, from 1742 at the latest it apparently belonged to the same music collection as the corresponding copy of vol. 1 of the Methodical Sonatas (see source F₆ in HN 1266). By contrast with vol. 1 from the Sing-Akademie's collection, vol. 2 contains a few 18th-century manuscript additions to the continuo figuring.

[F₃] Copy in the Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. 12325. Lost since 1945.

[Ph_F] Photo-mechanical reproduction of F (probably of F₁) according to catalogue item 54 in the collection of *Fotokopien aus dem Nachlass Max Seifferts* (photocopies from the Estate of Max Seiffert). Berlin, Staatliches Institut für Musikforschung, Preußischer Kulturbesitz, shelfmark SM 33. Lost. The reproduction was made on Max Seiffert's instruction for his editorial work while he was at Ückeritz/Usedom, away from the Institutsbibliothek in Berlin.

About this edition

No autograph or manuscript copies of vol. II of Telemann's Methodical Sonatas have survived. Our edition is based on the surviving copies of the first edition (F), given that their engraving and printing derive from Telemann himself.

The notation of our edition mainly follows F. We have modernised the placement of accidentals (these apply here to the entire measure and not just to the note that immediately follows them; double sharp signs are reproduced here using the modern sign $\sharp\sharp$, while F only uses \sharp where the note is already raised by the general key signature. An exception to this is the continuo figuring; for example, Sonata no. 3, movement III, Adagio, M 5 f. has the sign \sharp for the major third, in this case $f\sharp$); also modernised here are the notation of syncopations (note values whose duration in F applies over the bar line

have been rendered using ties) and the notation of rests in $\frac{8}{8}$ metre. Beaming follows the source, except where parallel passages have occasionally been standardised. Continuation lines in the continuo figuring have been slightly lengthened where their intended duration is clear. Numbers indicating triplet figures have been added without comment where they have clearly been omitted from the source. F almost consistently has slurs at triplets and sextuplets; legato slurs are intended in most cases, and are rendered as such in our edition. Parentheses indicate additions regarded as necessary by the editor. In unornamented movements, Telemann mostly places dynamic markings only once, between the staves for S and Cont; and in ornamented ones often only at staves S₁ and S₂. In such cases we place the dynamic markings in each system, without comment. Errors in the engraving of note values or rest values have been corrected without comment where the correct reading is clear and unambiguous.

Manuscript additions to F₂ have only occasionally been consulted for comparison purposes.

The following *Individual comments* apply to F unless otherwise stated.

Individual comments

Sonata prima

II Allegro

13 S: 5th note is a^1 , but the note and the figure in Cont suggest b^1 .

14 Cont: 2nd note is unclear and could also be read as $c\sharp$, though d is more likely.

V Presto

4 S: Grace note lacks slur.

Sonata seconda

I Allegro

18 Cont: At 1st note the figured bass has a superfluous \sharp ; we interpret as an engraving error and place the sign before the 3rd note as an accidental, by analogy with M 16 (F lacks \sharp there).

II Adagio

6 S₂: 1st slur extends somewhat too far to the right, perhaps to the 6th note; we interpret as analogous to M 4 beat 2. – Slur at end of measure



, presumably intended as rendered here.

III Allegro assai

38 S: End of 1st slur is unclear; may extend to 4th note.

V Allegro

39 S: 1st and 2nd notes are not cleanly engraved and could also be read as g^1-f^1 ; we change to match context.

60 Cont: \flat at 2nd note. Our supplemental \flat has also been added by hand to F₂, thereby encompassing the b^1 in S.

Sonata terza

I Andante

2 Cont: τ at last note is only legible in outline.

14 S₂: The conjunction of wedge and slur above the fifth-to-last note is unusual. Maybe the intention is



or

Since the slur clips the 2nd wedge, it is also conceivable that it should supplant it. The 2nd note is dotted in F, and thus the last four notes may also be read as 128th notes.

II Allegro

7 S: Above the 4th note is +, though it is hard to read. We interpret this as a wedge, given that the majority of occurrences of this rhythmic figure in the movement are marked thus; and also by analogy with M 70.

V Presto

24 Cont: 6/4 suspension is resolved two measures earlier to $\frac{5}{4}$; there are then no further continuo figures until M 26.

Sonata quarta

I Largo

11 S₂: End of 2nd slur may occur one note earlier.

15 S₂: Slur may be one note longer.

18 S₂: End of slur is unclear; between 4th and 5th notes.

33 S₂: Beginning of 2nd slur is already on 4th note. We read the articulation as in M 22.

45 S₂: + over the 4th note could also be read as a wedge. The vertical line is clear, but the added horizontal line is only weakly legible, though probably present.

Sonata quinta

I Andante

8 S₂: τ instead of τ , an engraving error.

10 S₂: Antepenultimate note is \downarrow (beam is missing), an engraving error.

14 S₂: Position of the fourth-to-last note is between f^1 and g^1 . We notate g^1 , cf. S₁.

16 S₂: Position of the last note is between d^2 and e^2 . We notate e^2 , having regard to the harmonic context and to S₁.

22 S₂: Position of the fourth-to-last note is closer to d^1 . We notate e^1 , cf. S₁.

II Allegro

5 S: 2nd, 3rd and 5th notes are not clearly placed, and can also be read as e^2 ; we notate f^2 each time; cf. the analogous figure at M 6.

6 S: + above the last note is only faintly visible; we add by analogy with M 5.

17 Cont: 2nd figure in the continuo \flat is placed one note earlier, consistent with the continuation dashes.

25 S: Last note is not clearly placed and can also be read as c^2 ; having regard to the sequence of the motive at M 26 we notate as d^2 .

III Tempo giusto

16^b S: Empty measure; added by analogy with M 8.

Sonata sesta

I Andante

1 S₂: 5th note is an eighth note in F.

7 Cont: 6th note is $\frac{5}{4}$. We change to $\frac{6}{4}$ so as to resolve the previous $\frac{4}{4}$ chord; cf. the corresponding sixth-chords in M 1 f., 3, 5, 6 ff.

16 Cont: 5th note has \sharp ; f^\sharp in Cont and f^2 in S₂ appear irreconcilable, however. Perhaps Telemann composed the bass at the same time as S₁, and when producing the ornamented version did not pay attention to the false relation with S₂. We notate f^1 , because it is more in keeping with the harmonic context.

II Allegro

44 Cont: τ at 2nd note is almost illegible.

III Presto

123 f. Cont: F lacks \flat before the 2nd note each time, so perhaps d^\sharp and c^\sharp are meant. Under old rules of accidental placement, an accidental applied only to its respective note and not to the entire measure; but where a note was repeated the accidental still applied. According to the practice of Telemann's time, the rest in M 123 cancels the validity of the accidental, so our reading of d and c is probably intended.

V Vivace

52 S: , engraving error.

Essen, spring 2017

Wolfgang Kostujak